

Nr. 188 / 51. Jahrgang
Erscheint 2x jährlich



RUDOLF
STEINER
SCHULE
ZÜRCHER OBERLAND

Mitteilungen

Sommer 2025

WIR
MACHEN
BILDUNG

Weitere Themen zur Schule
finden Sie auf www.rsszo.ch



Über uns

Die Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland wurde 1976 als politisch und konfessionell unabhängige Schule begründet und steht als solche allen Bevölkerungskreisen offen. Das Lehrerkollegium, als im pädagogischen Bereich autonomes Gremium, orientiert sich in seinen erzieherischen Zielsetzungen an der geisteswissenschaftlichen Welt- und Menschenerkenntnis Rudolf Steiners – an der Anthroposophie. Die Aufnahme von Kindern erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten und liegt in der Verantwortung des Lehrerkollegiums.

Mitglied werden

Die Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland ist der rechtliche und wirtschaftliche Träger der Schule.

Mitglied kann werden, wer den Bestand und weiteren Ausbau einer Rudolf Steiner Schule im Zürcher Oberland in freier Trägerschaft unterstützen will.

Jahresbeitrag Fr. 100.- (Schuleltern sind kostenlos).

Eine Mitteilung an das Sekretariat der Schule genügt: info@rsszo.ch



Beiträge zur Deckung der Druck- und Versandkosten der «Mitteilungen» erbitten wir auf das Konto, lautend auf: Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon

IBAN CH46 0070 0115 5002 0058 0

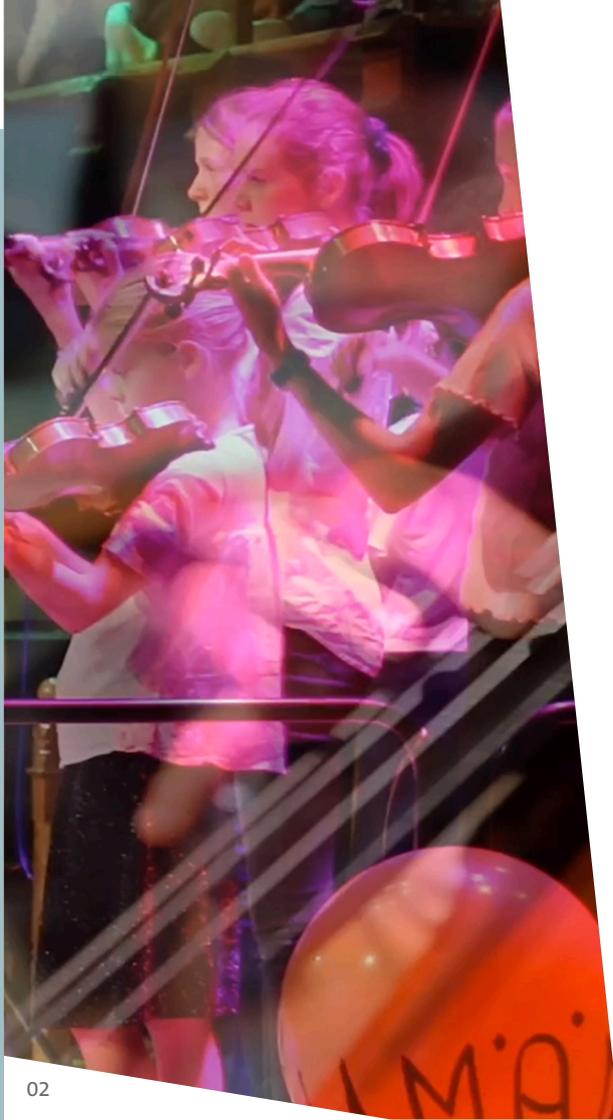
Impressum: Mitteilungen der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland **Herausgeber:** Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Vorstand der Freien Schulvereinigung Zürcher Oberland und Eltern **Adresse:** Usterstrasse 141, 8620 Wetzikon **Kontakt:** Telefon 044 933 06 20, Fax 044 933 06 24, info@rsszo.ch **Redaktion:** Andreas Leisi **Lektorat:** Dieter Zwicky **Layout:** Thomas van der Heide **Druck:** Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH **Inhaltliche Verantwortung:** alle Rechte bei den Autoren.



«Die Mitteilungen erscheinen zweimal im Jahr und wollen der Bildung eines gemeinsamen Bewusstseins aller an der Schule Beteiligten sowie dem für das Leben unserer Schule unerlässlichen Informationsfluss dienen.»

Inhalt

- 03 Redaktionelles**
- 04 Einblicke**
Interview mit Tanja Henschel über die Kleinsten an unserer Schule
- 08 Aussensicht**
Die Weisenrätin Catharina Engelke auf Blitzbesuch aus Potsdam
- 10 Lebensgeschichten**
Léa Wertheimer – von der planlosen Schulabgängerin zur gestählten Krisenkommunikatorin
- 14 Gedrucktes**
Die Entwicklung des Kindes als Inkarnationsprozess von Felix Zimmermann
- 16 Bauliches**
Oberstufen Campus weiter auf herausforderndem Planungskurs
- 18 Vorstehendes**
Ein Wort zur schulischen Naturförderung
- 20 Kollegiales**
Neue Lehrkräfte stellen sich vor und Ehemalige werden verabschiedet
- 25 Inserate**
- 32 Terminliches**
Jubiläumsveranstaltungen



«Rhythmus ist Leben,
er ist der Träger unserer Gesundheit.»

Rudolf Steiner

Redaktionelles

Rhythmik ist wichtiger Teil jeder Pädagogik. Kinder und Jugendliche lernen durch Wiederholung und entwickeln damit exponentiell ihre Fähigkeiten und Kompetenzen. Im Gespräch erläutert Tanja Henschel, Koordinatorin der Elementarstufe der Rudolf Steiner Schulen Schweiz und Liechtenstein, die Vorteile, wenn Kinder möglichst früh in unseren dreizehnjährigen Bildungsbogen eintreten. Denn wiederkehrende Aktivitäten, Nachahmungen und Lernen in der Natur machen unsere Schule schon früh zu einem Ort der Geborgenheit, der Verlässlichkeit und der Konstanz. Wie unsere Schule gegen Aussen wirkt, lässt uns Catharina Engelke wissen. Sie war als Mitglied des Weisenrats für einen Kurzbesuch aus Potsdam angereist und war beeindruckt von unserer Schul-Architektur, hat motivierte Klassensprecher*innen getroffen und hat eine RSSZO-Lehrkraft unter Druck erlebt.

Beruflichen Druck hat und hatte auch die ehemalige Schülerin Léa Wertheimer. Die heutige Kommunikationschefin der Airline Swiss, die in ihrer RSSZO-Schulzeit lieber Schlagzeug als Geige spielen wollte, stand in ihrer Karriere immer wieder an vorderster Medienfront. Dabei musste sie öffentlich eine

Bundesrätin korrigieren oder einen suizidalen Post-Angestellten schützen. Dazu steht unsere Schule vor ihrem 50-jährigen Jubiläum: Ein Ausblick auf geplante Veranstaltungen soll uns feierlich einstimmen. Die neusten Entwicklungen des Neubauprojekts Oberstufen Campus zeigen, was schon erreicht wurde und was noch zu tun ist und ein neues Buch zur Kindesentwicklung kann als pädagogischer Kompass dienen. Und zu guter Letzt stellen sich neue Lehrkräfte vor wir nehmen Abschied von jenen, die uns verlassen.

Für die Redaktion, Andreas Leisi



Im Interview beleuchten wir mit der Koordinatorin der Elementarstufe der Rudolf Steiner Schulen Schweiz und Liechtenstein, Tanja Henschel, den theoretischen Überbau des schulischen Alltags der Kleinsten an unserer Schule.

Unsere Schule legt grossen Wert darauf, einen in sich geschlossenen dreizehnjährigen Bildungsbogen anzubieten. Der frühzeitige Start in diesen Bogen ist die Elementarstufe mit Kindergarten und erster und zweiter Klasse. «Die Kindergärten an den Rudolf Steiner Schulen geben den Kindern den Raum für eine individuelle Entwicklung. In der altersgerecht kreativ gestalteten Umgebung der Kindergärten und draussen in der Natur entdeckt das Kind allein und zusammen mit anderen spielend die Welt.» - heisst es unter anderem in unserem pädagogischen Konzept.

Wo steht das Kind normalerweise in seiner Entwicklung bei Eintritt in den Kindergarten?

Tanja Henschel: *Ab vier Jahren kann ein Kind den Kindergarten besuchen. Die Kinder stehen in der Entwicklung beim Eintritt in den Kindergarten auf verschiedenen Stufen. Bei den Sozialkompetenzen kommt es sehr darauf an, wie das Kind in den ersten vier Lebensjahren aufgewachsen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte es seine Emotionen schon etwas steuern und sich in einer Gruppe wohlfühlen und integrieren können. Manche Kinder sind motorisch sehr geschickt, dafür vielleicht in der sozial-emotionalen Entwicklung noch nicht so weit. Andere sind mehr auf der geistigen Ebene weiter, dafür ist ihre physische Entwicklung noch nicht so stark entwickelt. Es ist vor allem wichtig, dass am Anfang die Basalsinne – das sind Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn und Lebenssinn gut ausgebildet werden. Man lässt den Kindern auch bewusst viel sozialen Freiraum, denn am meisten lernen sie voneinander.*

Gibt es in den kindlichen Entwicklungen so gravierende Defizite, wie man das aus der Staatsschule hört, dass sich Kinder dort kaum auf Deutsch artikulieren oder sich nicht selbständig ankleiden können?

T.H.: *Nein, weil fast alle Eltern, die ihre Kinder in eine Rudolf Steiner Schule schicken, sehr bildungsaffin sind und schon früh an der Entwicklung mit ihren Kindern arbeiten. Unsere Kindergärtnerinnen nehmen aber alle Kinder so an, wie sie sind, und unterstützen sie so, dass sie ihren Entwicklungsweg möglichst positiv gehen können. Hier geht es vor allem darum, dass die Kinder gut beobachtet werden und die Kindergartenlehrperson erkennt, was es für den nächsten Entwicklungsschritt braucht, und sie die entsprechenden Massnahmen dann auch trifft.*

Weshalb ist es so wichtig, dass Kinder bereits im Kindergarten in Kontakt mit der Rudolf-Steiner-Pädagogik kommen?

T.H.: *Je früher ein Kind, oder besser gesagt, eine Familie mit der Rudolf-Steiner-Pädagogik in Kontakt kommt, desto einfacher ist der gemeinsame Weg. Denn die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist sehr wichtig für eine gemeinsame Basis. Darum haben alle Rudolf Steiner Schulen in der Deutschschweiz auch Spielgruppen und einzelne sogar Eltern-Kind-Gruppen, damit die Fragen der Familien schon von Anfang an beantwortet werden und sie eine gute Begleitung bekommen. Die Schule wird von Beginn an ein Ort der Geborgenheit, der Verlässlichkeit und der Konstanz. Das gibt den Schüler*innen Vertrauen und Halt. Wenn ein Kind erst später in den Bildungsbogen eintritt, muss es sich zuerst an das soziale Gefüge, den Umgang miteinander, das freiheitliche Denken*

oder an das notenfreie Umfeld gewöhnen. Ist das Kind von Anfang an mit dabei, kann es sich in jeder Schulstufe Schritt für Schritt entwickeln und sich voll auf die nächste Stufe konzentrieren.

Weshalb sind die allen RS-Kindergärten gemeinsamen Aktivitäten wie das Freispiel, der Reigen und die Abschlussgeschichten so wichtig?

T.H.: *Die täglich wiederkehrenden Aktivitäten geben dem Morgen eine Struktur, an der sich die Kinder orientieren können. Der Start in den Tag beginnt mit dem Freispiel. Hier werden die meisten Kompetenzen erworben. Der sozial-emotionale Bereich wird ausgebildet, beim Forschen und Bauen werden die physikalischen Gesetze gelernt, und die Sprachkompetenz wird fortlaufend erweitert und gefestigt. Im Freispiel dürfen die Kinder selbst wählen, was sie machen möchten. Das stärkt die Selbständigkeit*



und das Vertrauen in die eigene Entscheidungskompetenz. Da grenzen wir uns bewusst von der Staatsschule ab, wo fast immer vorgegeben wird, was gemacht wird. Ganz eine andere Qualität hat der gemeinsame Reigen. Hier ist die Kindergartenlehrperson das Vorbild, und die Kinder tauchen in die Nachahmung ein, und alle machen dieselben Gesten und Bewegungen. Im Reigen lernen die Kinder, in das gemeinsame Tun zu kommen. Zum Abschluss vom Morgen kommt die Geschichte. Hier ist nur die Kindergartenlehrperson am Sprechen, und die Kinder dürfen in die Geschichte eintauchen und innerlich dabei sein. Ein gut gestalteter Morgen wechselt zwischen aktiven und ruhigen Aktivitäten ab. Der Schulalltag soll quasi ein Ein- und Ausatmen sein, damit die Kinder sich gesund entwickeln können.

Weshalb wird in den Elementarstufen grosser Wert auf alltägliche Tätigkeiten gelegt und welches sind gute Beispiele dafür aus dem Schulalltag?

T.H.: Die Erwachsenen sollen möglichst viele alltägliche Arbeiten im Beisein der

Kinder machen. Putzen, abwaschen, Znüni zubereiten, etwas flicken. Durch das selbstverständliche häusliche Tun lernen die Kinder durch die Nachahmung, wie es gemacht wird. Sehr gerne helfen sie mit und werden mit der Wiederholung immer geschickter in den einzelnen Disziplinen. Das Brötlibacken ist sicher eine der schönsten Arbeiten, und die Vorfreude auf den Znüni ist gross.

Weshalb orientieren sich die Kinder in der Elementarstufe an Vorbildern, und welche Beispiele sind dafür besonders aussagekräftig?

T.H.: Die Kinder lernen in den ersten Jahren durch Nachahmung. Daher ist es sehr wichtig, dass wir ihnen die Welt nicht erklären, sondern vorleben. Sie müssen alles selbst tun und erleben können. Kinder verstehen Erklärungen nur, wenn diese mit dem Tun verbunden werden. Die Kinder müssen an ihre Erfahrungen anknüpfen können. Da die Kinder uns vieles nachmachen, sollten wir möglichst nur das in ihrem Beisein tun, was sie auch nachmachen dürfen. Klar gibt es auch Sachen, die nur wir Erwachsenen dürfen,

und das müssen die Kinder auch lernen. Drum wird im Kindergarten, wie schon oben erwähnt, das Haushälterische von Hand gemacht. Es gibt keine Abwaschmaschine, keinen Staubsauger-roboter und Ähnliches.

Wie würden Sie grundsätzlich den vielfältigen Kontakt der Kinder in der Elementarstufe mit der Natur beschreiben und gewichten?

T.H.: *Der tägliche Kontakt mit der Natur ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig, darum haben alle Zugang zu einem Garten und zu einem Sandkasten, der dem Alter entsprechend eingerichtet ist. Dieser fördert das Spiel. Viele Kinder, die eher unruhig sind, werden beim Spielen mit dem Sand ruhig und können vertieft spielen. An vielen Schulen geht man regelmäßig in den Wald – bei jedem Wetter notabene. Dort lernen sie unter Anleitung den vielfältigen Umgang mit der Natur. Sie erleben das Erspiessen der Pflanzen und Bäume im Frühling, die Trockenheit im Sommer, das Insichkehren der Natur im Herbst und das Ruhen im Winter. Sie lernen, dass Tiere wie beispielsweise Käfer nicht getötet werden sollen, dass alle Tiere Teil der Natur sind und eine wichtige Funktion haben. Die Kinder werden auf die Gefahren aufmerksam gemacht. Pilze zu berühren oder gar zu sammeln, ist ein Tabu. Beeren werden mit grösster Vorsicht gepflückt. Im Wald wird auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken geprobt. Kinder können auf einen Baum klettern, wenn sie selbständig rauf kommen. Wir drängen sie nicht dazu, verbieten es ihnen aber auch nicht. So sollen sie sich selbst immer besser einschätzen können.*

Was zeigen die Erfahrungen aus pädagogischer Sicht, wenn Kinder erst später in den dreizehnjährigen Bildungsbogen der Rudolf Steiner Schulen eintreten?

T.H.: *Klar ist es wünschenswert, dass möglichst viele Kinder den gesamten Bildungsbogen machen können, doch es kommt auch darauf an, wie wohl sich ein Kind fühlt. Es gibt Kinder, die kommen erst später dazu und blühen schnell richtig auf. Es gibt aber auch Kinder, die sich bei uns nicht gleich gut entfalten wie andere Kinder, auch wenn sie von klein auf dabei waren. Viel wichtiger als die Jahre, die ein Kind die Schule besucht, ist die Gewissheit, dass es sich angenommen fühlt und weiss, dass die Lehrpersonen es so annehmen, wie es ist, und dass man gemeinsam einen Weg findet.*

Andreas Leisi



Aussensicht



Catharina Engelke

Geboren 1963, vier Söhne und vier Enkel, Lehrtätigkeit seit 2002 in der Waldorfschule Potsdam (WSP), davor Växjö Waldorfschule, Schweden, Klassenlehrerin und Mitglied der Schulleitung WSP, seit 2018 regelmässige Begleitung der Rudolf Steiner Schule in Sansibar (Afrika).

Sie kam, sah und analysierte. Der Kurzbesuch der Waldorfschul-Lehrerin Catharina Engelke aus dem 650 Kilometer entfernten Potsdam im Frühling an der RSSZO diente primär der Qualitätsentwicklung. Dabei werfen Mitglieder des sogenannten Weisenrats einen konzentrierten Blick auf diverse Aspekte des Schulalltags.

«Angefragt wurde ich von Anna-Maria Hafner und ich war damals in lockerer Ferienstimmung und dachte 'Warum nicht?», so die Potsdamerin. «Zudem interessierte mich das System des Weisenrats mit der Weiterentwicklung einer Schule via Aussenblick.» Obwohl sie sich selbst nicht als «Weise» sehe und sie die Einladung als «grosse Verantwortung und als gewaltigen Vertrauensbeweis einer eigentlich unbekanntem Person» erachte. Catharina Engelke wurde bei ihrem zweitägigen Besuch angehalten, Fragen nachzugehen wie «Inwieweit gelingt es, die SuS handelnd, aktivmitgestaltend in den Unterricht zu involvieren, so dass sie nicht in eine passive Konsumhaltung kommen?» oder «Welche impliziten und expliziten Erwartungen gibt es an die Gesamtkonferenz und inwieweit stimmen sie mit der gelebten Praxis überein?». Nachdem sie im Vorfeld «sehr gut vorbereitet wurde», besuchte Engelke eine fünfte und eine achte Klasse, traf sich mit den Klassensprecher*innen und besprach sich zum Schluss mit dem Schulführungsteam.

«Die Rudolf Steiner Schule in Wetzikon kannte ich bis dahin überhaupt nicht und ich war bei der Ankunft wirklich beeindruckt», so Engelke. «Der Bau ist eine architektonische Oase, die Baumaterialien sind vom Feinsten und die Schulzimmer sind gleichzeitig schön und zweckmässig eingerichtet.» Die RSSZO sei bis in den letzten Winkel bautechnisch durchdacht und strahle insgesamt eine helle und erhellende Atmosphäre aus. Die Grundstimmung an der RSSZO empfand die Besucherin aus Deutschland als «entspannt» und sie erlebte den Schulalltag als «freundliches Miteinander». Einzig der Wetziker Schulhof sei im Vergleich zu jenem der Potsdamer Waldorfschule doch eher kleinräumig. «Unsere Schule ist in einem ehemaligen DDR-Plattenbau untergebracht und wenig atmosphärisch, der Schulhof jedoch ist bis in

die kleinste Ecke organisch gestaltet und hat weitflächig diverse Bäume, Sträucher, Wälle und Büsche und einen grossen Schulgarten.»

Der erste Klassenbesuch führte Engelke in die fünfte Klasse. «Die Lehrerin war im Vorfeld nicht darüber informiert worden, dass ich einsitzen würde und die Klasse war - positiv ausgedrückt - ‚sehr lebhaft.‘» Das habe die Lehrerin sichtbar unter Druck gesetzt. «Umso bewundernswerter war es, wie ruhig und souverän sie den Stoff durchgezogen hat», erzählt die Schulbeobachterin. Konzentrierte Schüler*innen fand Catharina Engelke bei ihrem Besuch der achten Klasse vor. Während in der ersten Stunde die noch «etwas bettwarme» Gruppe Französisch-Adjektive behandelte, wurden danach in Englisch eifrig eigene Texte verfasst. «Und die folgende Biologiestunde war von einem humorvollen Lehrer und selbstwirksamen Schüler*innen-Performances gekennzeichnet.» Von den je zwei Klassensprecher*innen der siebten bis zwölften Klasse wollte Catharina Engelke wissen, wie die Themen gesetzt würden, welche dann in den jeweiligen Klassen besprochen werden. «Ihre Kontaktperson zum Kollegium ist Lukas Wunderlich und ich hatte den Eindruck, dass die Sprecher*innen von ihm gut mitgenommen werden und sie folglich relevante Themen wie Kleiderordnung oder Handynutzung in den Klassenverbund tragen können.» Engelke befand ausserdem, dass die Klassensprecher*innen sehr gut in die Schulstrukturen eingebunden seien, dass sie die Schulwerte gut kennen und vertreten würden. Am Morgen des zweiten Besuchstags sei sie auf privater Basis mit ihrer Kollegin Anna-Maria Hafner

und einer grossen Kinderschar aus der ersten bis vierten Klasse im Wald gewesen. «Das war ähnlich wie bei uns. Die Kinder kennen sich im Wald aus und nutzen diesen für ihre Spiele. Einige haben an einem Baum einen Flaschenzug gebaut, andere eine Höhle erforscht oder Bärlauch gepflückt.»

Der Besuch an der RSSZO sei mit einem zeitlich stark durchgetakteten Tag doch eher kurz bemessen gewesen. «Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass wir in der Steiner-Pädagogik ja eigentlich die Dinge in Ruhe und vertieft behandeln wollen», so die deutsche Waldorf-Lehrerin. Sie habe aber neben ihrer Analyse für die RSSZO auch einiges für sich und die Schule in Potsdam mitnehmen können. «Stundenplananpassungen wie späterer Unterricht in der neunten Klasse oder zeitlich vorgezogener Sprachunterricht werde ich sicher vertieft anschauen.» Zudem habe sie die RSSZO mit dem grossen Saal auch als Kulturstandort beeindruckt. «Natürlich ist so ein professionell ausgestalteter Aufführungssaal für die Schüler*innen und die Besucher*innen toll.» Allgemein habe sie schon gemerkt, dass alles an der RSSZO im Vergleich zu Potsdam luxuriöser sei. «Die Schulleitern sind in Wetzikon wohl auch finanziell um einiges bessergestellt als in Potsdam. Dort bekommen wir im Unterschied zu den Schweizer Rudolf Steiner Schulen staatliche Subventionen, haben aber auch einige Eltern, die Bürgergeld-Empfänger*innen sind.» Catharina Engelke analysierte zum Schluss ihre Eindrücke und legte diese dem Schullkollegium vor.

Andreas Leisi

Lebensgeschichten

Als Schülerin musste sie zur Strafe regelmässig auf einen Baum. Hochfliegend ist Léa Wertheimer im Berufsleben geblieben: Heute ist sie Kommunikationschefin bei der Airline Swiss. Auf dem Weg dorthin, hatte die zierliche Kommunikatorin einige Krisen zu managen.



Léa Wertheimer © Swiss

«Nach zwölf Jahren Schule war ich völlig planlos.» Das sagt die ehemalige Steiner-Schülerin Léa Wertheimer, heute Head of Corporate Communications bei der Schweizer Fluggesellschaft Swiss und damit Chefin eines zwölfköpfigen Kommunikationsteams und mit diesem verantwortlich für die gesamte interne und externe Kommunikation des Unternehmens. «Ich hatte mich in der Schule nie mit der Berufswahl befasst und wurde auch nicht dazu animiert.» Das sei heute an der RSSZO hoffentlich anders, aber sie habe damals vor über dreissig Jahren nur mit der aussergewöhnlichen Unterstützung ihres damaligen Englischlehrers und mit individuellen Aufnahmeprüfungen in allen Fächern den Sprung ans Gymnasium und damit zur universitären Lehrerinnenausbildung geschafft. «Wenn ich so zurückblicke, war er die erste Person in meinem beruflichen Umfeld, die sich speziell für mich eingesetzt hat. Es folgten dann in meiner Karriere immer wieder solche Menschen, die an mich geglaubt und mich gefördert haben.» Das war jedoch keineswegs selbstverständlich. «Während der Schulzeit war ich oft aufsässig und frech. Ich musste zum Beispiel als Strafe immer wieder auf den Baum im Schulgarten. Das war aber nicht schlimm, die Perspektive von oben hat mir damals schon gefallen.» Sie war schon früh hobbymässig in Pferdeställen zugegen und eignete sich dort eine raue Sprache an. In der Schule irritierte sie ihre Lehrpersonen oft mit Fluchen und Geschwätzigkeit. Schülerin Léa wollte nicht Geige, sondern Schlagzeug spielen. Handwerk und Gartenbau waren ihr ein Gräuel. «Aber Rosen zu veredeln oder englische Gedichte zu rezitieren, fand ich sehr inspirierend.»

«Es gab in meiner Karriere immer wieder Menschen, die an mich geglaubt und mich gefördert haben.»

Léa brachte ins «harte Leben nach der Schule» nicht nur eine Affinität für Sprachen mit, sondern auch die Gewissheit, dass in jedem Team neben Schwächen auch immer Stärken zu finden sind. «Das habe ich an der Rudolf Steiner Schule zum ersten Mal gesehen, und als Sekundarlehrerin habe ich beispielsweise einem Legastheniker in Französisch nicht das ‘vocabulaire’ eingepackt, sondern eine für ihn passendere Form gefunden, um ihm die Sprache näher zu bringen.» Neben dem Reitsport war das Fliegen schon früh Léas Leidenschaft. Sie war als junge Frau Flight-Attendant bei der damaligen Swissair und absolvierte die Ausbildung zur Privatpilotin. Bevor sie jedoch ihre Passion derart perfekt mit ihrem Beruf verbinden konnte, gabelte sich ihr Berufsweg mehrere Male.

Von den fachlichen Wiederholungen im Lehrberuf etwas ernüchtert, suchte sie den Einstieg in den Journalismus und arbeitete sieben Jahre lang beim Zürcher Oberländer und bei der Neuen Luzerner Zeitung. «In Luzern habe ich mich neben Aviatik und Armee auf das Thema Asyl spezialisiert, und als beim SEM, dem Staatssekretariat für Migration, der Job einer Mediensprecherin ausgeschrieben war, habe ich die Chance ergriffen und den Job bekommen.» Der Sprung in die Kommunikation in einem derart exponierten Bereich wie dem Asylwesen sei herausfordernd gewesen, sie habe schnell lernen müssen. «Die damalige Kommunikationschefin hat mich aber

sehr gefördert, und ich konnte einen ruhigen, transparenten Kommunikationsstil entwickeln.» Ein solcher sei auch nötig gewesen, da 2015 die Zahl der Asylsuchenden sprunghaft anstieg und ihr Amt medial sehr oft präsent war. «Einmal hat die zuständige Bundesrätin etwas Widersprüchliches über eritreische Flüchtlinge gesagt, und ich musste für die ‘Rundschau’ dazu Stellung nehmen, ohne zu sagen, dass die Bundesrätin nicht ganz richtig lag. Da hatte ich schon die eine oder andere Schweissperle auf der Stirn.» Inhaltlich musste sie sich aber nie verbiegen. «Ich finde, dass die Diskussion über das Zusammenleben mit Ausländern in der Schweiz wichtig ist. Politisch ist man beim SEM aber sowohl von links wie auch von rechts schon stark unter Druck.»

«Ich finde die Diskussion über das Zusammenleben mit Ausländern in der Schweiz wichtig.»

In ihrem nächsten Karriereschritt als Leiterin Media Relations bei der Schweizerischen Post folgte umgehend eine weitere aussergewöhnliche Herausforderung. 2018 erschütterte der Postauto-Skandal das nationale Moralbewusstsein in seinen Grundfesten, und die Post war monatelang in den Schlagzeilen. «Unser Team musste nicht nur die Betrugsvorwürfe

laufend kommentieren. Ich musste zusätzlich einen in den Skandal verwickelten Post-Angestellten, der psychisch sehr angeschlagen war, vor den Medien schützen.» Dank zielgerichteten Gesprächen mit Journalisten habe sie es schlussendlich geschafft, dass dieser Angestellte nicht ausgiebig persönlich an die Öffentlichkeit gezerrt wurde. «In solchen Krisensituationen arbeitet man auch mal bis zwei Uhr morgens. Aber ich habe gelernt: Je heikler die Krise, desto klarer und strukturierter handle ich.» Dies, obwohl ihr Naturell eher verspielt und etwas chaotisch sei.

«In solchen Krisensituationen arbeitet man auch mal bis zwei Uhr morgens.»

Seit zwei Jahren ist Léa nun bei der Swiss und kann voll hinter ihrer Arbeitgeberin stehen. Neben der Faszination für die Technik glaubt sie daran, dass Fliegen nach wie vor das Verständnis für andere Länder und Kulturen fördert. «Und die Swiss nimmt ihren Auftrag für nachhaltigeres Fliegen ernst. Aber nur wenn wir erfolgreich wirtschaften und auf die Kundenwünsche eingehen, können wir dieses Geld in die Erforschung von klimaneutralem Treibstoff, von aerodynamischeren Flugzeughüllen oder in computerbasierte Systeme zur zeitlichen Optimierung der Flüge investieren.» So kommentiert die Profi-Kommunikatorin einen kürzlich erschienenen, kritischen NZZ-Artikel über die neuen First-Class-Suiten der Swiss, die entgegen allen klimaschonenden Bemühungen ein Zusatzgewicht aufweisen. Entspannung findet Léa, die im Aargau lebt, nach wie vor bei ihren Pferden. «Wenn ich zu gestresst in den Stall komme, lässt mich mein Pferd sehr genau wissen, dass ich besser nochmal tief durchatme, bevor ich mich mit ihm beschäftige.»

Andreas Leisi





ation

Entscheidungen unter Druck...

...und die Kraft der Kommunikation

 SWISS

SWISS AIRLINE MEMBER

Gedrucktes

Ein neues Buch beschreibt die geistig-seelische Wandlung des Heranwachsenden in den ersten drei Jahrsiebten. In kompakter Darstellungsform und mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis hat Felix Zimmermann mit «Die Entwicklung des Kindes als Inkarnationsprozess» einen guten Grundlagenratgeber für Lehrpersonen und interessierte Eltern geschrieben.

In der anthroposophisch und auch allgemein-pädagogischen Literatur findet man eine gewaltige Fülle an Hinweisen auf die Entwicklung des Kindes. Es ist aber sehr schwierig, einschlägige Informationen zu finden, die einen Überblick über die gesamte Entwicklung bieten. Felix Zimmermann hat mit dem Buch «Die Entwicklung des Kindes als Inkarnationsprozess» diese Lücke nun zu füllen versucht und stellt darin einen kompakten Überblick der kindlichen Entwicklung mit Fokus auf die geistig-seelische Beziehung zum Leib und zur Umwelt dar. Dieser Prozess wird als Zusammenspiel zwischen Körper, Seele und Geist betrachtet, wobei die Entwicklung des Kindes immer in Beziehung zu seiner Umgebung und zu seinen Erlebnissen steht.

Dies beginnt bereits in der frühen Kindheit mit der Ausbildung von Gehen, Sprechen und Denken. In den ersten sieben Jahren stehen die Entwicklung des Leibes sowie die Erfahrungen durch Tätigkeit im Vordergrund. Ab dem zweiten Jahrsiebt werden Erlebnisse durch Gefühle und das soziale Leben wichtiger, im dritten Jahrsiebt die individuelle Urteilsfähigkeit und die Eigenständigkeit.

Textbeispiele dazu:

«Das nachahmende Kind des ersten Jahrsiebts erfährt die physische Welt durch seine Sinne, welche die Tore zur Welt sind. Das Kind hat diese Tore stets offen und lässt jeden Einfluss herein. Als Sinnbild kann man die Spinne in ihrem Netz betrachten. Die Radialfäden zum Zentrum sind die Sinne, die Kreisfäden die Zusammenhänge zwischen den Sinneserfahrungen, denn das Kind erlebt nicht die Wahrnehmungen einzelner Sinne, sondern ein Gesamterlebnis inklusive Moral dahinter. Man kann sagen, dass das Kind ganz Sinnesorgan ist, wodurch es ein Teil der physischen, lebendigen (ätherischen), seelischen und geistigen Umwelt ist.»

Das Buch verbindet die Entwicklungsstufen des Kindes mit dem Lehrplan der Rudolf Steiner Schulen. Felix Zimmermann zeigt, wie dieser Lehrplan auf die Bedürfnisse der jeweiligen Entwicklungsphasen abgestimmt ist, wie sehr das Kind mit seiner Entwicklung im Zentrum des Schullehrplanes der Rudolf Steiner Schulen steht. Zimmermann betont, dass Erziehung nicht nur dazu da ist, Wissen zu vermitteln, sondern auch die seelisch-geistige Entwicklung zu begleiten. Dabei spielen Empathie, Achtsamkeit und die Beziehung zwischen Lehrern, Eltern und Kindern eine zentrale Rolle. Das Buch bie-

tet zahlreiche Beispiele aus dem Schulalltag und zeigt, wie Lehrer und Eltern den Inkarnationsprozess des Kindes unterstützen können. Es ist keine Erziehungsanleitung, sondern illustriert die naturgemässe Entwicklung und wie dadurch die Kreativität der Erziehenden gefordert ist.

Fabienne Traber

Die Autorenschaft:

Felix Zimmermann war 37 Jahre lang Lehrer an der Rudolf Steiner Schule in Wetzikon. Klassenlehrer von der ersten bis zur achten Klasse und darauf Oberstufenlehrer bis zur zwölften Klasse, unterrichtete er in beinahe sämtlichen Fächern. 1993 begann er, als Tutor in verschiedenen Rudolf Steiner Schulen in Mexiko, aber auch in Guatemala, Costa Rica und Spanien zu arbeiten. 2001 initiierte er in Mexiko die Eröffnung des Waldorfseminars. Er ist dort bis heute als Dozent in der Ausbildung tätig. Beatrice Zimmermann war vierzig Jahre lang als Kindergärtnerin an der RSSZO und punktuell in Lateinamerika tätig.

Titel: Die Entwicklung des Kindes als Inkarnationsprozess

Autor: Felix Zimmermann

ISBN: 978-3-7235-1677-5

Einband: Taschenbuch

Verlag: Verlag am Goetheanum

Seiten: 194

Gewicht: 294g

Größe: H213 / B148 / T15 mm

Jahr: 2023

Sprache: Deutsch



Bestellung über [goetheanum-verlag.ch](https://www.goetheanum-verlag.ch)
oder in jeder Buchhandlung, aktueller Preis: CHF 31.90

Bauliches

Der Stein rollt – das Bauprojekt des geplanten Oberstufen Campus hat alle bisherigen Hürden durch den grossen Einsatz und die Flexibilität aller Beteiligten genommen. Der Weg der Finanzierung jedoch bleibt steinig und herausfordernd. Im Bereich privater Spenden und Stiftungsbeiträge sind noch grosse Anstrengungen erforderlich.

Anfang Mai war der erste grosse Stein des aktuellen Bauprojekts des Oberstufen Campus bereits auf dem Schulgelände angekommen. Das war jener Stein, welcher uns vom Herzen gefallen ist, als wir von der Baukommission den definitiven Kostenvoranschlag für das Bauprojekt bekommen haben. Die Schulvereinigung war sehr erleichtert, weil seit den ersten Kostenschätzungen vor bald drei Jahren gravierende kostentreibende und die Baukosten direkt beeinflussende Umstände wie die Corona-Epidemie und die Teuerung an den Nerven aller Beteiligten zerrten. Umso glücklicher sind alle, als klar wurde, dass wir bezüglich Baukosten auf Kurs sind. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere Architekten und die Baukommission. Sie haben mit findigen Ideen und durchdachten Anpassungen das Projekt gut weiterentwickelt.



**Für Fragen oder Hinweise
stehen wir sehr gerne
per Mail zur Verfügung:**

fundraising@rsszo.ch

**Mehr Informationen
zum Bauprojekt auf**



rsszo.ch/schulverein/bauprojekte

Trotzdem bleibt die Mittelbeschaffung für den Bau eine Herausforderung. Das Fundraising-Team trifft sich regelmässig, um die nächsten Schritte und Massnahmen einzuleiten. Im Frühling und Sommer standen und stehen die sehr aufwändigen Anfragen an Stiftungen im Zentrum der Aktivitäten. Und so ist der Weg zum Ziel der vollendeten Finanzierung noch lang. Wir suchen weiterhin nach Menschen, Stiftungen und Firmen, welche uns finanziell unterstützen: mit Legaten, Spenden, Darlehen oder Leistungen am Bau.

Vorerst aber ein riesengrosser Dank an alle Eltern, das Kollegium und auch viele Menschen aus dem Schulumfeld, welche mit kleinen und grossen Beträgen das Bauprojekt bereits unterstützt haben. Das gibt uns Mut und Zuversicht für eine blühende Zukunft der Schule.

Lukas Wunderlich



rsszo.payrex.com/de-CH/pay?cid=28bdb710

	Ziel Feb 2025	Spenden Stand März 2025	Ziel Feb 2027
<u>Eigenkapital</u>			
Spenden Schulletern		CHF 151'000	
Umwandlung Bau Darlehen der Schulletern		CHF 63'000	
Spenden Schulfreunde/Legate		CHF 149'000	
Spenden Private	CHF 300'000	CHF 363'000	CHF 700'000
Spenden Gemeinden /Firmen	CHF 0	CHF 0	CHF 100'000
Events und Aktivitäten	CHF 30'000	CHF 0	CHF 150'000
Bauzinsen ab 21/22 /Zins Festgeld	CHF 30'000	CHF 54'000	CHF 70'000
Stiftungen	CHF 200'000	CHF 20'000	CHF 300'000
Eigenleistungen; versprochene Arbeitsstunden Eltern 2100 Std. und Rabatte auf Bauleistungen	CHF 0	CHF 134'000	CHF 700'000
<u>Fremdkapital</u>			
Zinslose Darlehen	CHF 1'300'000	CHF 1'270'000	CHF 1'600'000
Hypotheken Bank	CHF 0	CHF 0	CHF 1'800'000
Total Anlagesumme (KV, Mai 25)			CHF 5'420'000

raus aus dem Klassenzimmer

Der Verein Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland verantwortet 8'000 m² offenes Land: 4'000 m² Schulgelände an der Usterstrasse und 4'000 m² Schulgarten in der Landwirtschaftszone auf dem Hof Eichholz. Diese Ländereien werden vielfältig genutzt: als Pausen-, Spiel- und Erholungsräume, für pädagogisches Gärtnern sowie als Parkplätze. Es besteht sogar eine Outdoor-Raucherecke.

Doch was geschieht, wenn Ruhe einkehrt, wenn Nacht sich legt über die Schule, der Mond Beete und Büsche bescheint? Dann krabbelt und raschelt es tausendfach. Knorrt und ächzt es in den Rinden der Bäume, die sich dehnen und weiten.

Schenken wir diesem Geschehen genügend Achtsamkeit,

An aerial photograph of a residential neighborhood with houses, trees, and streets. A large green circle is overlaid on the left side of the image, containing white text. The text discusses ecological improvements in a school setting.

ökologische Aufwertungen

das da vor unserer Haustür, unseren Nasen wehet und wuschelt? Und wenn ja: Wie könnten wir diese Habitate erhalten oder gar fördern – die Igel-, Erdbienen- und Glockenblumenschulen, die auf unserem Gelände, meist im Verborgenen, ebenfalls unterrichten?

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Schulführungsteam, dem Gartenbaulehrer, der Umweltpädagogik, der Fachstelle Umwelt und Naturschutz der Gemeinde Wetzikon sowie mit den Schülerinnen und Schülern wurden und werden ökologische Aufwertungsmassnahmen besprochen, geplant und umgesetzt. Auch wir wollen unseren Beitrag zur Vielfalt leisten – nicht nur innerhalb der Schulzimmer. Auch wir wollen uns für eine wesensgerechte Flora und Fauna einsetzen. Ganz elementar.

zugegangen. Wie hast du Deine Rolle im SFT selbst wahrgenommen?

C.O'C.: *Ich wollte unbedingt diese Aufgabe aufnehmen und versuchen, sie «richtig» und gut auszuführen. Nicht als einsam herrschende Schulleiterin, wie in den USA üblich, sondern im Team. Die Führungsstruktur der RSSZO ist gesund, funktionsfähig und organisch. Ich durfte sehr viel Unterstützung entgegennehmen und mir wurde enorm viel Vertrauen entgegengebracht. Zudem wurde mir die Gelegenheit geschenkt, nicht nur im Klassenzimmer die Steiner-Pädagogik zu praktizieren, sondern diese auch auf Schulführungsebene zu fördern und weiterentwickeln. Eine spannende Aufgabe!*

Wie hast du die Schule insgesamt erlebt, und was macht sie für Dich besonders?

C.O'C.: *Die Schulgemeinschaft der RSSZO ist ein tragendes, einander zugewandtes Gebilde. Die erste Zeit war aber nicht nur einfach, ich stand am Anfang noch etwas abseits. Aber sehr bald spürte ich die allmähliche Aufnahme – auf sämtlichen Ebenen. Beim Herbstbazar 2022 war ich dann erstaunt, wie viele Menschen ich schon kannte, wie viele Gespräche ich dort geführte habe. Nach fünfzehn Monaten konnte ich sagen: «I had arrived!»*

Beim Weihnachtsessen hast Du eine neue Tradition eingeführt: Die Verleihung deiner Jacke mit der Aufschrift «Steiner» an eine besonders geschätzte Lehrperson. Wie bist du auf diese Idee gekommen?

C.O'C.: *Die Schweizer, insbesondere die «ver-Steinerten» Schweizer, gehen nicht wirklich leicht-füßig durch das Leben. Mit Humor wird das Leben aber leichter. Ich wollte im Rahmen eines guten «school spirit» ein Zeichen setzen. Humor ja, aber auch die Pflege der Anerkennung und der Wertschätzung. Wir arbeiten alle so eng und so streng zusammen. Wir dürfen einander auch immer wieder in die Augen schauen und sagen: «Danke, dass du hier bist.» Zudem wollte ich diese Jacke nicht noch einmal zügeln!*

Du ziehst bald von den «Bergen» in Girenbad an die Ostsee. Was hat dich zu diesem Schritt bewegt?

C.O'C.: *Die schwedische Insel Öland ruft seit 1998 – mal leiser, mal kräftiger. Mein Mann Daniel und ich haben zusammen ein Projekt-bestimmtes Leben geführt. «In der Ruhestand treten» klingt ziemlich schrecklich. Das nächste Projekt angehen, an einen neuen Ort gehen, Aufregung für die Zukunft zu spüren, ist hingegend inspirierend.*

Du wirst mir fehlen und ich bedanke mich herzlich für all Dein Engagement und wünsche Euch alles Gute in Öland!

FORMATE – PREISE

1/1 Seite 194 x 132 mm CHF 250.–

1/2 Seite 93,5 x 132 mm CHF 150.–

1/4 Seite 93,5 x 63 mm CHF 80.–

Umschlagseite: Format wie 1/1 Seite

Preis: CHF 310.– (alle Preise inkl. 8.1 % MwSt.)

Anzeigenschluss Winter: Freitag, 7. Nov. 2025

Inseratvorlagen:

Daten als PDF in der angegebenen Grösse

direkt an: thomas.vanderheide@rsszo.ch

Brauchen Sie bei der Gestaltung ihres Inserats Hilfe? Kontaktieren Sie Thomas van der Heide. Der Aufwand wird separat nach Absprache verrechnet.

Inseratenverwaltung:

Thomas van der Heide

Usterstrasse 141

8620 Wetzikon

+41 76 565 22 47

thomas.vanderheide@rsszo.ch

ZUM
Grünen Hof
Treffpunkt für Geniesser-

Alles zum Backen,
Kochen & geniessen,
Körperpflege &
Kosmetik, Kerzen &
Geschenkartikel,
u.v.m.



ZUM
Grünen Hof

Seestrasse 2

8330 Pfäffikon ZH

Telefon: 044 950 13 32

www.zumgruenenhof.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag:

09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 18:30 Uhr

Samstag:

08:00 – 16:00 Uhr

HOF WAGENBURG SEEGRÄBEN

Hofladen mit Bio- und Demeter Produkten

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 9-12 und 14-18.30 Uhr

Samstag: 9-16 Uhr



Verein Zürcher Eingliederung 🌸 Tel. 044 932 26 37 🌸 hof-wagenburg.ch

Geführte Wandertouren zu Naturthemen im Alpenland

Alpinatoura



Wanderungen (1-4 Tage), Exkursionen und Kurse,
Jahresprogramm und individuelle Angebote.

Kontakt: **Anne Traub**, info@rhythmia.ch, 079 302 78 25

www.alpinatoura.ch



Bewegungspraxis

Heileurythmie, Eurythmietherapie,
Mind-Body-Medicine und Beratung
Krankenkassenanerkennung

Willst Du Dir oder deinem Kind etwas Gutes tun?

Bewegungstherapie ist hilfreich für motorischen, geistigen, emotionalen und sozialen Wachstum. Ich habe viel Erfahrung, bin Experte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ADHS und anverwandten Symptomen und arbeite mit Techniken aus der Eurythmietherapie und der Mind-Body Medicine.



www.bewegungspraxis.ch
+41 (0)44 954 37 34

Herbert Langmair
Achtsamkeitstrainer (MBSR)
MA Eurythmietherapie

Komplementärtherapie ED
Sozialpädagoge HF

**schau bitte auf der
Website für Kurse oder
Therapieangebote**

Rhythmische Massage Therapie nach Wegmann/Hauschka



Berührung, Rhythmus und Wärme als Heilungsimpuls

Termine nach Vereinb. in Zürich und Hombrechtikon.
Rückerstattung durch die meisten Zusatzversicherungen.

Kontakt: **Anne Traub**, info@rhythmia.ch, 079 302 78 25

Behandlungen bei sehr vielen Indikationen.
Weitere Infos auf www.rhythmia.ch



Halbtages-Spielgruppe

Wo ihr Kind
sich wohlfühlt
www.sgunneschy.ch

Spielgruppe:

Montag bis Donnerstag

von 8.00 – 12.00 Uhr, ab 2 Jahren

Eltern-Kind-Treff: Freitag Vormittag

an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

GESUNDES WOHNEN

Massivholz

- Möbel
- Betten
- Kindermöbel
- Küchen

Natur

- Matratzen
- Bettwaren

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 13.15 - 17.30 Uhr

Samstag 09.00 - 13.00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung



Für en tüüfe und gsunde.....

www.Naturbett-Center.ch

Naturbett-Center und Möbelschreinerei Josef Dobler

8645 Jona

Buechstr. 2
055/ 212 20 27

GUT ERHALTENE DIGITALE FOTOAPPARATE GESUCHT!

Für unseren Unterricht suchen wir funktionstüchtige Digitalkameras – zum Dokumentieren, für kreative Projekte und Stop-Motion-Filme.

Ihre funktionsfähige Kamera wird sinnvoll eingesetzt. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Kontakt:

thomas.vanderheide@rsszo.ch

Helpen Sie mit!

Maler mit HERZig

Mit dem Fokus auf personalisierten Service und mit nachhaltigen Farben liegt es mir stets am Herzen, Kunden zufriedenzustellen.

Ich freue mich auf Ihren Kontakt!

Achill Herzig

078 257 99 80

herzigachill@gmail.com

malermitherzig.com



Belenos Gärten AG
8340 Hinwil
belenos-gärten.ch

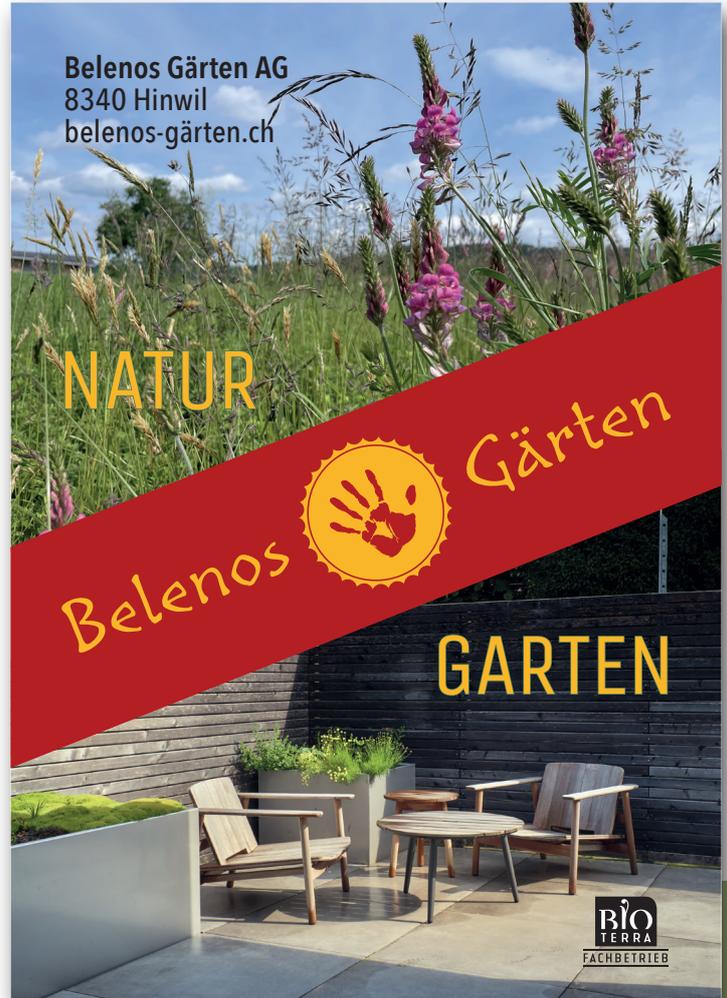
NATUR

Belenos



Gärten

GARTEN



BIO
TERRA
FACHBETRIEB

JULI

Mi	02.07. Improvisiertes Mitmach-Theater Koffergschichte	15 Uhr
Mi	09.07. Figurentheater Soko Schafskopf ermittelt	15 Uhr
FUX & HAAS OPENAIR SAMSTAG	12.07 Kinderkonzert Andrew Bond	15 Uhr
	Workshop Linedance	17 Uhr
	Country Florian Fox – True Love Tour	19 Uhr
	Mi 16.07. Tiere zum Anfassen Faszination Schlangen	15 Uhr
	Mi 23.07. für Kinder und Erwachsene Trommel Workshop	15 Uhr
Mi 30.07. Zirkusshow Commedia Circolare	15 Uhr	

AUGUST

FREITAG	01.08. Akrobatikshow und Workshop 1. August-Special Eintritt frei	15 Uhr
	Mi 06.08. Interaktives Musiktheater In Wald mit dä Tante Carmen	15 Uhr
Mi 13.08. Zauberei mit Workshop Arthur's unglaubliche Kinderzaubershow	15 Uhr	
Mi 20.08. Improvisierte Kinderlieder Christian Johannes Käser	15 Uhr	
Mi 27.08. Zirkusshow Very Little Circus	15 Uhr	

SEPTEMBER

Mi **03.09.** Kasperlitheater 15 Uhr

Dä Kasperli und s'Dinosaurier-Ei

FOX 6 HAAS ORENAR
SAMSTAG

06.09. Theater Kanton Zürich 15 Uhr

HEIDI

Balkan und Romani Music 19 Uhr

Sebass

Mi **10.09.** Kindertheater 15 Uhr

Dä Anderscht vo Anderschtwo

Mi **17.09.** Lesung 15 Uhr

Der Geisterkickboarder

Mi **24.09.** Clownerie und Musik 15 Uhr

ClownKonzert

OKTOBER

Mi **01.10.** Figurantentheater 15 Uhr

Geisterbahn

Mi **08.10.** Seifenblasen für alle Generationen 15 Uhr

Im SeifenblasenGlück

Mi **15.10.** Clownerie 15 Uhr

Clown Nuni der Spassmacher

Tickets und Infos
atzmaennig-kultur.ch



BAUBITO

SULSER ARCHITEKTUR && BAÜKOLOGIE



Leistungen:

- Architektur und Studien
- Energetische Sanierungen
- Mitmach-Baustellen
- Bau-Bio-Vorträge
- Workshops mit Lehm, Stroh & Hanf

Unsere Themen:

- Bauen im Bestand
- Gesund & Sozial Bauen
- Ökologische Materialien
- Passive Energiekonzepte
- Thermische Massespeicher
- Dampfdiffusionsoffenen Bauen

Gemeinsam:

Unverbindlich Gedanken austauschen. Wir teilen, beraten, planen und bauen Architektur. Kreativ, nachhaltig und ökologisch.



gemeinsamensemenle

rudolf steiner schule zürcher oberland



➤ 1. und 2. November 2025

Start Jubiläumsjar am Bazar

Auftritt des Trios «Zapzarap» mit den beiden Ehemaligen Marion Mühlebach und Jan Hubacher am Samstagabend.

Am Sonntag Chorkonzert der allgemeinen Mittelschule mit Pop-Musik.



➤ 14. bis 16. November 2025

Seminar

«Menschenkunde heute», Seminar von Jon McAlice für pädagogisch Tätige.



➤ 27. bis 29. März 2026

Grosses Chorprojekt



➤ 5. bis 7. Juni 2026

Wetziker Stadtfest

Über 100 RSSZO-Schüler*innen singen gemeinsam mit Schüler*innen der Musikschule Zürcher Oberland am Wetziker Stadtfest



➤ 26. September 2026

Ende Jubiläumsjar

Abschluss des Jubiläums mit Quartalsfest, Aufführung «Zauberflöte», Konzert Klaus Egger Trio mit ehemaligen SuS, Ball von Schüler*innen organisiert



Tipp:

Der lange Weg der Steinerschule

von Michel Perdrizat



2026 jährt sich die Grundsteinlegung der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland zum fünfzigsten Mal. Dieses Jubiläum wird ab dem kommenden Herbstbazar mit zahlreichen Veranstaltungen vielfältig gefeiert. Eingeschlossen und angesprochen werden damit ehemalige und aktuelle Schüler*innen, Lehrkräfte, Eltern, Gründer*innen, Sympathisant*innen, Spender*innen, Politiker*innen und Partner*innen.

Daten noch offen:

- Grundsteinlegung für den Neubau des Oberstufen-Campus
- Buchvernissage eines neuen Jubiläumsbuchs von Andri Köfer
- Podiumsveranstaltung «Bildung» in Zusammenarbeit mit der IG Bildung Wetzikon



https://www.youtube.com/watch?v=_wLeRNqoQQI

«1976 wurde diese Schule von einigen idealistisch gesinnten Menschen gegründet.» So eröffnet eine monotone Frauenstimme in Ostschweizer Dialekt aus dem Off den Film «Der lange Weg der Steinerschule». Das über einstündige Machwerk des verstorbenen, ehemaligen Schulvaters und Hobby-Filmers Michel Perdrizat mutet mit seinen verwackelten Bildern angesichts heutiger technischer Möglichkeiten zwar veraltet an und weist einige dramaturgische Längen aus. Trotzdem ist der Streifen eine zum Jubiläum passende, historische «Trouvaille». Da wird eigenhändig ein riesiger Baum auf dem späteren Baugelände mit Motorsäge gefällt - heutzutage wohl kaum noch erlaubt. Ein italienischer Bauarbeiter verschraubt Stühle im neu errichteten grossen Saal – mit Zigarette im Mund. Die Openair-Grundsteinlegung inklusive Einbetonierung eines Hohlgefässes aus zwölf fünfeckigen Messingplatten mit den Namen aller damals Involvierten vor grossem Publikum untermalt die quirlig, ambitionierte Aufbruchstimmung. Der Film lässt den gesellschaftlichen Geist der Gründungsjahre aufleben. 50 Jahre später laufen wir noch immer täglich über die 42'912 präzise eingepassten Steine auf dem Schulgelände. Die Fläche 1200 Quadratmeter der grossen Dachkonstruktion des Haupthauses wölbt sich nach wie vor über unseren Köpfen, wenn wir im grossen Saal eine Aufführung besuchen. Noch immer sitzen wir in der vorausschauend grosszügig konzipierten Turnhalle, wenn es etwas zu feiern gibt.

Andreas Leisi